



Erläuterungen zum Fragebogen „Flächendeckende Einschätzung 2011“

Die Frage nach der **Teilnahme an der FE** in den Jahren 2006 und/oder 2009 bleibt **fakultativer Bestandteil** des Bogens. Die Dateneingabe soll erleichtert werden, indem der Bearbeiter die Information erhält, ob das Revier bereits in der WILD-Datenbank angelegt worden ist oder nicht. Somit wird die Gefahr der Mehrfachführung von Revieren reduziert.

Obligat ist dagegen die Angabe von **Revier, Gemeinde und Kreis bzw. kreisfreier Stadt**. Ohne diese Informationen ist eine spätere Auswertung der Daten nicht möglich.

Desweiteren sind die Angaben zur **Jagdbezirksgröße sowie zur Größe der Offenland-, Wald- und Gewässerflächen unbedingt erforderlich**. Ohne diese Daten sind detaillierte Auswertungen nicht möglich“.

Wildartenset 1: Permanente Arten

Rebhuhn

Die Art bleibt fester Bestandteil des Bogens.

Fasan

Da der Fasan sehr stark in seinen Besätzen und Jagdstrecken schwankt, ist eine permanente Abfrage sinnvoll. Sie soll die Streckenerhebung auf Kreisebene unterstützen. Neben Vorkommen werden Besätze, Jagdstrecke und Aussetzung abgefragt. Zur Abschätzung des Besatzes sollen die Anzahl balzender Hähne in Klassen angegeben werden.

Kaninchen

Die Fragen gleichen im Wesentlichen denen aus 2006. Das Krankheitsgeschehen wird wie schon 2009 nicht abgefragt. Bei der Frage nach dem Besatz bleiben die Klassen bestehen, um die Vergleichbarkeit mit früheren Angaben und damit die Kontinuität zu wahren.

Waschbär und Marderhund

Die Abfragen wurden wie 2009 um die Art des Nachweises und die Jagd- bzw. Fallwildstrecke erweitert. Mit der Art des Nachweises soll eine qualitative Bewertung der Vorkommensabfragen erfolgen. Obwohl offizielle Jagdstreckenstatistiken existieren, ist die Abfrage der Jagd- und Fallwildstrecken sinnvoll, da diese Daten in vielen Bundesländern weder auf Revier- noch auf Gemeindeebene vorliegen.

Wildartenset 2: alternierende Arten

Wildkatze

Um möglichst sichere Angaben zum Vorkommen der Wildkatze zu erhalten, wurden die Abfragen im Vergleich zu 2006 stärker spezifiziert. Zunächst erfolgt eine Abfrage des Wildkatzenvorkommens für den Zeitraum seit der letzten Erfassung 2007 bis 2011, wobei die Art des Hinweises / Nachweises genau angegeben werden soll. Ein sicherer Nachweis für das Vorkommen kann dabei nur durch anatomische (Darmlänge) oder genetische Untersuchungen erbracht werden (in Anlehnung an SCALP/IUCN-Kriterien). Die Frage, ob das Revier in einem offiziell bekannten und aktuell bestehenden Wildkatzenvorkommen liegt, soll die Angaben aus den Revieren weiter qualifizieren.

Marderartige (Steinmarder, Baummarder, Iltis, Mink)

Lebendnachweise der Marderartigen sind sehr schwierig. Deshalb wurden die Vorkommensabfragen aus 2006 mit Fragen zur Art des Nachweises ergänzt. Zusätzlich wurde die Strecken- und die Fallwildzahl in den Erfassungsbogen aufgenommen, wobei bei der Strecke eine Unterteilung in Abschuss und Fang erfolgte. Vorangestellt ist die Frage, ob in dem Jagdbezirk die Fangjagd überhaupt praktiziert wird.

Kolkrabe

Auf die Abfrage der Anzahl von Brutpaaren und Nichtbrüterschwärmen wurde verzichtet, sondern nur deren Vorhandensein erfragt, da aufgrund der Reviergrößen keine sinnvollen Daten erhoben werden können. Die Angaben zur **Summe** der **regelmäßig/dauerhaft** vorhandenen Kolkraben im Frühjahr 2011 im Revier werden in Klassen erfragt und sollen die lokale Besatzsituation (Beutedruck) wiedergeben.

Biber

Die Abfrage zum Vorkommen soll die aktuelle Verbreitung des Bibers in Deutschland klären, wobei nur das Vorhandensein von Burgen/Bauen, Fraßspuren bzw. Fallwild den eindeutigen Bibernachweis erbringen können. Mit den Abfragen zur Reproduktion und zur Gesamtpopulation sind erste Einschätzungen hinsichtlich der Besatzdichten und Verbreitungsschwerpunkte möglich.